

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. m. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 262.

Halle, Sonnabend den 8. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:
Den seitherigen Konsistorial-Assessor, evangelischen Pfarrer
Daub in Münster, zum Konsistorial-Rath und Mitgliede
des Konsistoriums der Provinz Westphalen zu ernennen; und
dem Bahnhofs-Restaurateur Lanzsch zu Wittenberg den
Titel: Hof-Traiteur zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende
General des zweiten Armee-Korps, von Wrangel, ist von
Stettin hier angekommen.

Der in der Gesetz-Sammlung bekannt gemachte Vereins-
Zolltarif auf die Jahre 1846 bis 1848 enthält in Bezug auf
alle Arten von Garnen keine Veränderung gegen die Sätze
des früheren — dormalen noch geltenden — Tarifs. Daß
die monatlangen und lebhaften Verhandlungen auf der Karls-
ruher Zollkonferenz ein solches Ergebnis geliefert haben, wird
Manchen unerwünscht, Mehreren noch unerwartet sein.
Wenn es allerdings zu bedauern ist, daß hiernach die Spin-
nerel-Industrie im Zollverein des seit längerer Zeit beantrag-
ten erhöhten Zollschutzes auch in so weit vorerst entbehren
muß, als eine solche Erhöhung wegen der veränderten Kon-
kurrenz-Verhältnisse gerechtfertigt erschienen wäre, so wird
es zur Beruhigung gereichen, daß die preussische Regierung
bei diesem unerwarteten Ausfall der Konferenz-Verhandlung-
gen sich zu der Erklärung veranlaßt gesehen hat:

daß sie die vorliegenden Tarif-Fragen als bis zur näch-
sten Tarif-Revision vertagt nicht ansehen könne, sich viel-
mehr vorbehalte, jene Fragen noch als schwebend zu
betrachten und die Beschlußnahme über dieselben zu je-
der Zeit weiter zu verfolgen.

Zur Erledigung dieses Vorbehalts sind auch bereits die er-
forderlichen Einleitungen getroffen.

Am 31. Oct. wurde die Strecke der oberschlesischen Ei-
senbahn von Oppeln bis Königshütte feierlich eröffnet.

Braunschweig, d. 4. Nov. Mittelft herzogl. Decrets
vom 31. Oct. werden die Stände wegen bevorstehender Er-
öffnung des fünften ordentlichen Landtags zum 17. d. M.
einberufen, um in Gemäßheit der Geschäftsordnung das Le-
gitimationsverfahren zu beghnen.

Mannheim, d. 2. Nov. Man berichtet, daß dem be-
vorstehenden badischen Landtag ein Gesetzentwurf zur Erri-
chtung einer „Landwehr“ vorgelegt werde. Bekanntlich hatte
die Regierung eine solche Vorlage schon für den vorigen
Landtag zugesagt; allein weder das Nähere über die Grund-
lagen der von ihr zu beantragenden Landwehrverfassung an-
gegeben, noch gar den Entwurf selbst eingebracht. Auch jetzt
hört man nichts irgend Verlässiges von dem Projekte der
Regierung.

Karlsruhe, d. 26. October. Die Zollkonferenz ist zu
Ende; die letzten Mitglieder sind abgereist. Daß für den
Schutz deutschen Gewerbefleißes in seinen bedrohlichsten Punk-
ten nichts zu Stande gekommen ist, bestätigt sich; der
„Leeds Mercury“ (bekanntlich schon von länger her eine
vorzügliche Quelle für deutsche Zollvereins-Angelegenheiten)
soll hierin auch diesmal genau das Richtige gemeldet haben.
Die nächste ordentliche Zollkonferenz, sagt man, sei nach
Kassel bestimmt; eine außerordentliche aber werde in der
nächsten Zeit in Berlin zusammentreten. Auf diese letztere
nun setzen Einige die Hoffnung, daß noch Etwas zu Stande
komme, obwohl eigentlich schwer abzusehen ist, warum nach
so kurzer Zwischenzeit ein bloßer Wechsel des Orts hinrei-
chen soll, um Schwierigkeiten zu ebnen, die durch so viele
und so eingewurzelte Vorurtheile in den Weg geworfen sind.
Was die Industrie selbst betrifft, so scheint sie im Allgemei-
nen von dieser Seite nichts zu hoffen. Auffallend war we-
nigstens, daß, während die Stuttgarter Konferenz vor drei
Jahren von Vitzstollern und Vorkühnern aus den Reihen
der Industrie gleichsam belagert wurde, in Bezug auf die
diesjährige sich in diesem Betreff eine Theilnahmlosigkeit
kundgab, welche fast trostloser aussah als die schlimmsten Klagen.

Schweiz.

Luzern. Die „Staatszeitung“ veröffentlicht folgendes Bulletin: „Gestern Abend legte der inhaftirte Jakob Müller aus dem Stechenrain ein vollständiges Geständniß des von ihm an Hrn. Rathsherr Leu sel. verübten Mordes ab. Müller beging den Mord mittelst einer mit einer Stutzerkugel geladenen langen Jagdfiate, die sofort zu Folge seiner Angabe aus ihrem Verstecke hervorgesucht wurde. Er ist ferner geständig, dem Hrn. Leu sel. schon zweimal vorher in der Absicht, ihn zu ermorden, aufgelauret zu haben. Seine Angaben sowohl darüber als über die That selbst stimmen mit den durch die Procedur vorher schon erhobenen Indicien vollkommen überein. Nicht Privatrache, sondern Geldversprechung und zwar von den politischen Gegnern des Verewigten bestimmte den Mörder. Auf Anordnung des Verhörsamtes erfolgte nach dem Geständnisse die Verhaftung Dr. Kasimir Pfiffers. Wie stark derselbe, der sich so sehr vor dem Kompromittiren hütete, nun doch als kompromittirt erscheine, wissen wir nicht, wir dürften es aber mit allem Zutrauen der Untersuchung anheim stellen, indem wir versichert sind, daß dieselbe unentwegt und unparteiisch nur das zu Tage zu fördern sich bestrebe, was wahr ist. Die Wahrheit hat gesiegt und wird siegen! — Der Gr. Rath ist auf Montag, den 3. d. M. außerordentlich einberufen. — Laut Privatnachrichten sollen noch andere Verhaftungen vorgenommen worden und auf heute Nacht Truppen einberufen sein, indem sich in der Stadt große Aufregung zeige. Von den Schwarzen werde ungeschweht behauptet, daß das Geständniß ein gezwungenes sei.“

Italien.

Pisa, d. 24. Octbr. Ibrahim Pascha, der sich bedeutend besser befindet, wird am 28. d. die Bäder von San Giuliano verlassen, um Florenz, Rom und Neapel zu besuchen. Anfang Januars wird er, auf Anrathen seines Arztes, Professor Lallemand, für drei Monate ein Bad in den Pyrenäen besuchen. Der Großherzog giebt heute Ibrahim Pascha in den Caserne von Pisa ein Fest. Der französische Gesandte in Toscana kam in Auftrag seines Königs, um Ibrahim Pascha für den freundlichen Empfang des Herzogs von Montpensier in Egypten zu danken.

Frankreich.

Paris, d. 1. Nov. Heute, als am Allerheiligentag, blieb die Börse geschlossen. Eine königliche Ordonnanz vom 29. October ernannt den Justizminister Martin (du Nord) und den Marineminister Admiral Mackau zu Großkreuzen des Ordens der Ehrenlegion. — Durch Ordonnanz vom 26. October wird dem Marineminister ein außerordentlicher Kredit von 3,165,000 Fr. eröffnet zur Herstellung des durch die große Feuersbrunst vom 1. August 1845 im Arsenal zu Toulon verursachten Schadens.

Es heißt, die Würde eines Connetable (die seit Ludwig XIII. abgeschafft ist) sollte für den Marschall Soult hergestellt werden und später auf den Herzog von Amale übergehen.

Das „Journal des Débats“ spricht eine ernste Wahrheit aus: „Wir werden die Araber besiegen, wir werden sie immer besiegen; aber die Zeit allein wird sie unterwerfen. Wir haben die früheren Aufstände unterdrückt; wir werden auch mit dem jetzigen fertig werden; aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird er nicht der letzte sein. Die Ruhe wird in Algerien noch oft wieder hergestellt werden, ohne daß man deshalb würde sagen können, Algerien sei, was man präfixirt nennt.“

Großbritannien und Irland.

Man erfährt aus London vom 29. October, daß man dort mit äußerster Spannung eine „Order in Council“ erwartet, nach welcher fremdes Getreide zu sehr herabgesetztem Zoll in den englischen Häfen zugelassen werden soll. (Der Zoll dürfte fixirt werden wie folgt: Weizen 4 Schilling, Gerste 2 Sh., Hafer 1 Sh., Bohnen und Erbsen 2 Sh. per Quarter, Mehl 2 Sh. per Sack; durch diesen im Ministerconseil zu fassenden Beschluß wird eine Million Quarter Korn und Mehl, was unter Königsschloß liegt, dem Handel und Verbrauch frei gegeben; außerdem sind jetzt 170,000 Faß Mehl aus den Vereinten Staaten, 150,000 Faß aus Kanada und 60,000 Quarter Weizen aus den baltischen Häfen unterwegs nach England.)

Ein Befehl der Schatzkammer ist am 27. Oct. in Dublin eingetroffen, wonach vom 1. Nov. an fremdes Getreide „zollfrei“ zugelassen werden soll. (Spätere Nachrichten aus Dublin erwähnen dasselbe nicht.)

Vermischtes.

— Die Baukunst dauert auch in Leipzig fort. Seit 10 Jahren sind fast 1000 neue Häuser entstanden, und Sommer und Winter nimmt man wieder neue in Angriff, innerhalb wie außerhalb der eigentlichen Stadt, oder man verdoppelt durch Aufzüge die Stockwerke. Leipzig, das ehemals wohl sieben ansehnliche Gärten hatte, wird bald den Namen des gartenlosen sich erwerben; denn die Gärten sind in kleine Städte verwandelt worden, wie der Reichel'sche, Kriebel'sche, Kämmer'sche u. s. w. Es bleibt fast nur der Gerhardt'sche übrig, mit dem Denkstein Poniatowsky's; doch ist auch dieser schon mit Sommerhäusern angefüllt.

— Die Runkelrüben-Zucker-Fabrikation von Frankreich fängt wiederum an einen ganz außerordentlichen Aufschwung zu nehmen, trotz der hohen Abgaben, womit sie bereits belastet ist oder belastet werden wird. Das Hundert Kilogramm (214 Pfund preuß.) zahlt in dem gegenwärtigen Jahre nicht weniger als 44 Franken und wird mit dem Jahre 1847 die Steuer von 49½ Fr. bezahlen. Gleichwohl erheben sich in diesem Augenblicke in der Nähe von Lille vier neue Fabriken vom größten Kaliber, die nächstes Jahr mehrere Millionen Kilogramme Zucker erzeugen werden. Die Gesamtproduktion des Departements du Nord ist von 1839 bis 1845 von 9 Mill. auf 18 Mill. Kilogr. gestiegen und wird nächstes Jahr auf 28 Mill. steigen, trotz des Geschreies unserer Freihandelsmänner und der klugen Rathgeber-Helden, die da meinen, unser Klima sei nicht geeignet, Zucker zu erzeugen, die Runkelzuckererzeugung sei eine Treibhauspflanze, wir müßten um jeden Preis Rohrzucker kaufen.

— Ostindien ist durch den Fluß Hughly mit einer Ueberschwemmung heimgesucht worden, dergleichen man seit Menschengedenken nicht mehr erlebt, und die halb Bengalen verwüstet hat. Hunderte von Dörfern sind verschwunden, und Tausende von Einwohnern umgekommen. Diejenigen der unglücklichen Rajahs, welche dem Tode entgangen waren, eilten massenweise den Vorstädten von Calcutta zu, und man war in Verlegenheit, wie man ihnen Lebensmittel verschaffen sollte. — In der Hauptstraße („rue de Paris“) der franz. Stadt Chandernagor stand in der Nacht vom 19. August das Wasser 2 Schuh hoch, und eine Menge Hütten, so wie mehrere europäische Häuser waren eingestürzt.

Familien-Nachrichten.**Entbindungs-Anzeige.**

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Halle, den 6. November 1845.

Stahlschmidt.

Bekanntmachungen.**Nothwendiger Verkauf.**

Herrlich Degener'sches Patrimonialgericht zu Trebnitz.

Der Elbkahn VII. 139., dem Andreas Kappuß zu Trebnitz gehörig, abgeschätzt auf 672 Thlr. 17 Sgr. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 20. November d. J. Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle auf dem Krehmann'schen Schiffsbauplätze zu Mucrena subhastirt werden. Alle unbekanntes Präcedenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Im Auftrage der Erben werde ich die zu Ermstleben sub Nr. 225 an der Selke belegene, dem verstorbenen Hrn. Heinrich Erb recht zugehörig gewesene Wassermühle, die Eßendorffer oder auch Strom-Mühle genannt, zum Mahlen und Delschlagen, nebst dazu gehörigen Gebäuden, Garten mit gutbestandenem Obst- und sonstigen Baum-Plantagen von etwas über 27 Morgen, einer Wiese und sonstigem Zubehör, in termino

den 11. November d. J. Morgens 10 Uhr

in der genannten Mühle zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden stellen.

Zugleich bemerke ich, daß die Mühle 10 bis 11 Fuß Gefälle und immer Wasserzufluß hat. Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, können auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Afcherstleben, den 10. October 1845.

Der Justiz-Commissarius u. Notarius Dürre.

Heute, Sonnabend, Karpfen im Gasthof zum goldenen Löwen.

Eine Wirthschafterin, hinlänglich gebildet, welche nicht nur mit der innern Hauswirthschaft, sondern auch mit dem Molkewesen ganz vertraut ist, und mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt sieht, wünscht als solche ein recht baldiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefällig an mich wenden und mir zugleich die Bedingungen zur weitern Beförderung mittheilen.

Der Kaufmann Opitz
in Halle Nr. 250.

Ein Gütchen mit $1\frac{1}{2}$ Hufe Feld nebst vollständigem Inventar und Ernte soll wegen hohen Alters und Kränklichkeit der Eigenthümer schleunig und billig verkauft werden. Näheres bei Opitz.

Ein Haus in einer frequenten Straße alhier, mit einem Laden, worin seit Jahren gute Geschäfte betrieben, ferner 6 Stuben, Kammern, Küche, schönen Boden und Keller enthält, nebst Einfahrt, Hofraum und Garten, weist zum Verkauf nach Opitz.

Ein Gasthof, welcher sich nicht nur eines fortwährenden Ausspannes erfreuet, sondern seiner günstigen Lage wegen immerwährend bedeutenden Verkehr hat, und daher sehr gut rentirt, auch durch die Eisenbahnen in seiner Nahrung nicht geschmälert wird, soll besonderer Familienverhältnisse wegen sofort verkauft werden. Das Nähere bei Opitz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Wenn wir hiermit schuldigst anzeigen, daß das am 22. October in hiesiger St. Moritzkirche, zum Besten des Bürger-Rettungs-Instituts gegebene Concert, demselben eine reine Einnahme von 63 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf. gewährt hat, fühlen wir uns zugleich gedrungen, Hrn. Nauenburg, so wie sämmtlichen geehrten Mitgliedern der Liedertafel für die eben so bereitwillig als gelungene Unterstützung des Unternehmens hierdurch öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Nicht minder ehrend müssen wir es erkennen, daß Hr. Buchdruckereibesitzer Plöbs seinen schon so vielseitig bewiesenen Sinn für Bürgerwohl auch bei dieser Gelegenheit durch gänzlich unentgeltlichen Druck der Programme und Texte abermals bethätigte, und eben so die achtbaren Redactionen des Courier und Wochenblattes bisher auf alle, das Institut betreffende Druckkosten verzichteten.

Möge unser Dank Ihnen Allen als Beweis der Anerkennung genügen, möchten aber auch bald noch andere Kräfte dem gegebenen schönen Beispiel sich rege anschließen, da unser Institut bei vielseitiger Beanspruchung, der Mittel und Unterstützung noch allzusehr bedarf.

Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Vereins.

Stadtrath Kummel.

Bestes Flaes Baumöl zum Brennen empfiehlt

Carl Frdr. Freudel.

Ein in allen weiblichen Arbeiten erfahrene Mädchen sucht so bald als möglich als Jungfer oder Gehülfin in einer Wirthschaft einen Dienst. Näheres Sommergasse Nr. 1750.

Pferde- und Wagen-Auction.

Montag den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr soll vor dem Gasthof zur goldnen Kugel die Equipage einer durchreisenden Herrschaft, bestehend in 1 Paar dunkelbraunen, gut gefahrenen, starken, jedoch flotten 9jährigen Brandenburger Gesütpferden und einer sehr dauerhaften modernen 4sitzigen C-Feder-Droschke, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Halle, den 3. November 1845.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

Gänzlicher Ausverkauf.

Zum bevorstehenden hiesigen Martini-Jahrmarkt empfiehlt Unterzeichneter eine große Auswahl Raturse von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an bis zu den feinsten zu 4 Sgr. die Elle, eine bedeutende Auswahl wollene Waaren in Camelot, Thibet und Lama, sowie die neuesten Kleiderstoffe von 6 Sgr. an bis zu den feinsten zu 10 Sgr. die Elle, eine bedeutende Auswahl halbwoollene Kleiderzeuge zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, eine bedeutende Auswahl in Decken- und Umschlagetüchern von 10 Sgr. an bis zu 3 Thlr., Cravatten-Tücher zu 5 Sgr., ganz etwas Neues in Westen von 10 Sgr. an bis zu 1 Thlr. 5 Sgr., eine bedeutende Auswahl Futterzeuge in Wolle und Baumwolle zu sehr herabgesetzten Preisen, eine bedeutende Auswahl in leinenen Waaren, als: Handtücher zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, desgleichen Tischtücher zu sehr billigen Preisen, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Das Geschäft wird Montag den 10. d. M. eröffnet und befindet sich große Ulrichstraße Nr. 39 im Hause des Drechslermeisters Herrn Drescher, nahe am Ulrichsthor.

H. Cohn.

Entölter Cacao, aufs feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffees in dieser Form oder als Chokolade bereitet, ein s. Erfages bedürfen, empfiehlt in vorzüglicher Waare das Pfund à 12 Sgr.
W. Fürstenberg.

Montag den 10. und Dienstag den 11. d. M. ladet zur Kirmeß ergebenst ein der Gasthofsbesitzer Friedel in Landsberg.

Ein Bursche, welcher Lust zur Bäckerei hat, findet unter bescheidenen Ansprüchen sogleich eine Stelle bei Klöschscher in Siebichenstein Nr. 86.

Kalender für 1846
in 4to und 8vo à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 12½ Sgr. u. 22½ Sgr.,
Schreibkalender, Wand- und Comptoirkalender, Notizbücher etc. sind in **großer Auswahl** bei uns vorrätig.

Halle, November 1845.
C. A. Schwetschke und Sohn.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn, in Giesleben und Sangerhausen bei G. Reichardt, in Aschersleben bei Ed. Laue) zu bekommen:

Der aufrichtige Jäger
oder gemeinnützige Enthüllung der untrüglichen Vorkheile und Kunstgriffe beim Einfangen der Fischottern, Füchse, Marder, Iltisse, Dachs u. s. w., ingleichen der schädlichsten Raubvögel. Mit einem Anhang über die beste und kürzeste Manier, Hühnerhunde parforce zu dressiren; probate Mittel, die Hundestaupe zu heilen, und Anleitung zu zweckmäßiger Instandhaltung der niederen Jagd. Aus einer mehr als fünfzigjährigen Erfahrung mitgetheilt von Gottfried Erdmann Marks, pensionirter Revierförster und Hasanenjäger Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Pückler-Muskau. Mit lithographirten Abbildungen.
12. 1845. Broch. 12½ Sgr.

Von einem Manne von Fach läßt sich nur Gutes und Bediegenes erwarten. Freunde der Jagd, sowie gelehrte Jäger, werden in ihren Erwartungen sich nicht getäuscht sehen, und mit Freude dieses Buch aufnehmen.

Feste Preise!

Herz Schiff aus Gröbzig empfiehlt sich zum kommenden Martins-Markt mit einer Partie der neuesten und schwersten Winterstoffe zu Bekleidern von 17½ bis 30 Silbergrößen die Berliner Elle, auch eignet sich davon etwas zu Kinderhabit; ferner feines Tuch, ebenfalls zu billigen Preisen, sowie auch eine Partie ¾ breiten roth-karrirten Gardinen-Mouffelin, die Berl. Elle 2¼ Sgr.

Das Verkaufsort ist bei Hn. Queitsch in der Sonne.

Sonnabend und Sonntag giebt es frische Pfannkuchen bei Kühne in Heideburg.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen (in Halle bei Anton) zu beziehen:

Adolf Glasbrenner. Neuer Reineke Fuchs.

25 Bogen. 8. Preis 1 Thlr. 20 Ngr.
Leipzig, im November 1845. Carl B. Vorck.

Von nachstehenden, in ihren Wirkungen ganz erprobten Artikeln befindet sich bei Endesgenannten alleiniges Lager:

Aromatisches Kräuteröl,
zum Wachsathum und zur Verschönerung der Haare. Preis pro Flacon ½ Thlr.
Poudre de Chine von Vilain & Co. in Paris,
unschädliches und untrügliches Mittel, grauen Haaren eine schöne natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben. In ganzen und halben Flaschen zu 1½ und ¾ Thlr.

Extrait de Circassie,
ein vielfach erprobtes Schönheitsmittel, durch dessen Anwendung die Haut ein zartes Weiß und vorzügliche Frische, Glanz und Weichheit erhält. Das Flacon ½ Thlr.

Pariser Zahnperlen,
sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern. Das Etui 1 Thlr.

Pariser Zahnkitt,
vortreffliches Mittel zur Erhaltung schadhafter und hohler Zähne. Auf die leichteste Weise kann man damit jeden hohlen Zahn schmerzlos auskitten und denselben gleich gesunden Zähnen auf lange Jahre erhalten. Das Etui 1 Thlr.

Feinste englische Zahn-Tinctur,
zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vorzüglichen Conservirung der Zähne, dabei als feines Mund-Parfüm besonders empfehlenswerth. Das Flacon ⅔ Thlr.

Feinstes englisches Zahnpulver,
vorzüglichstes Mittel zum Putzen der Zähne, um nach kurzem Gebrauch blendend weiße Zähne zu erhalten. Die Schachtel ⅔ Thlr.

Cosmetique Americain,
untrügliches und ganz unschädliches Mittel zur Vertreibung der Finnen und des Kupferauschlags im Gesicht. Das Flacon ⅔ Thlr.

Ananas-Pomade,
unübertreffliches feinstes Haar-Parfüm, zur Verschönerung und zum Wachsathum der Haare. Der Topf ⅔ Thlr.

Vegetabilische Haar-Tinctur,
ganz einfaches unschädliches Mittel, grauen Haaren in kürzester Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben. Die Flasche 1 Thlr.

Sämmtliche Artikel sind mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen versehen, und empfiehlt sich damit bestens

Franz Vaccani
in Halle, rother Thurm-Anbau.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag Concert im Bahnhof. Stadtmusikchor.

Sonntag, Montag und Dienstag als den 9., 10. und 11. November d. J. ladet zur Kirmeß ein Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Beilage

Sonnabend, den 8. November 1845.

Ueber kirchliche Reform.

(Fortsetzung.)

Nachdem daher dieser erste Versuch in Preußen, der evangelischen Kirche eine neue Verfassung zu verleihen, wenn nicht für immer aufgegeben, so doch auf günstigere Zeiten ausgesetzt zu sein schien, ließ man die kirchlichen Angelegenheiten hier und in andern evangelischen Ländern Deutschlands, wo dieselben oder doch ähnliche Uebelstände obwalteten und sich immer fühlbarer machten, ohne irgend etwas Wesentliches zu ihrer nothwendig gewordenen Umgestaltung und Verbesserung zu beginnen, gehen, wie sie eben gehen möchten oder konnten. Nur in Preußen wurde für Rheinland-Westphalen im Jahre 1835 auf den Grund früherer eine neue Kirchenordnung eingeführt, welche nach den Grundsätzen der Presbyterial- und Synodalverfassung entworfen ist. Auch in Baden erhielt die evangelische Kirche eine ähnliche Verfassung, so wie denn die evangelischen Provinzen Baierns, besonders Rheinbaiern, eine solche schon früher besaßen.

Das Verlangen der evangelischen Gemeinden nach einer zeitgemäßen Verfassung der Kirche und nach Betheiligung an der Verwaltung ihrer Angelegenheiten wurde indessen nicht nur in Preußen, sondern auch anderwärts, z. B. im Königreiche Sachsen, immer allgemeiner und dringender, und da es ihnen an einem, von dem Gesetze bestimmten Organe gebrach, dasselbe kund zu geben, so wählten sie dazu mancherlei Wege, die wenigstens über das Vorhandensein ihrer Wünsche keinen Zweifel übrig ließen. Doch diese sprachen sich noch deutlicher durch ein mit jedem Tage wachsendes Interesse an kirchlichen und religiösen Gegenständen und durch ein eifriges Ergreifen jeder zu seiner Befriedigung sich darbietenden Gelegenheit aus. Dazu kamen die mit in Folge der vorhandenen kirchlichen Zustände entstandenen, in ihren religiösen und auch kirchlichen Ansichten immer weiter auseinander gehenden, und sich immer schroffer und entschiedener entgegentretenden Parteien unter den evangelischen Christen selbst, welche völlige und bleibende Spaltungen zwischen ihnen und ein Zerfallen der Kirche in eine unbestimmbare Anzahl ähnlicher Sekten, wie die der Altlutherischen, befürchten ließen. Kurz, vor Allen die geistlichen und weltlichen Behörden selbst, denen die Leitung der religiösen und kirchlichen Angelegenheiten obliegt, mußten zu der Ueberzeugung gelangen, daß das Kirchenregiment in der bisherigen Weise nicht länger fortgeführt werden, daß man den Gemeinden ihre kirchlichen Rechte nicht länger verweigern oder schmälern könne, wenn man jenes nur in irgend gedeihlicher Wirksamkeit erhalten und die Wohlfahrt dieser nicht auf das Äußerste gefährden wolle.

Da erschien unter dem 10. Juli 1844. ein Rescript des gegenwärtigen Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten in Preußen an die Generalsuperintendenten der östlichen Provinzen der Monarchie, durch welches sie aufgefordert wurden, noch vor Ablauf des Jahres Provinzialsynoden zu halten, die aus den Superintendenten der Diöcesen und aus je einem Geistlichen von jeder Diöcese, den sie selbst zu wählen habe, gebildet werden sollten; vorher aber die Diöcesen zu veranlassen, ihre Ansichten und Vorschläge über den gegenwärtigen Zustand

der kirchlichen Angelegenheiten und deren zeitgemäße Verbesserung ihm einzureichen. In diesem Ministerial-Rescripte finden sich unter andern folgende Stellen, welche wir uns als eine mindestens theilweise Bestätigung der vorstehenden Erörterungen hier mitzutheilen erlauben.

„Seitdem (nämlich seit des Königs Majestät den Minister zur Einreichung solcher Vorschläge aufgefordert, die geeignet sein möchten, den betreffenden Mängeln und Uebelständen des kirchlichen Gemeindegewesens abzuwehren) bin ich je länger je mehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß die evangelische Kirche, wenn ihr wahrhaft und dauernd geholfen werden soll, nicht nur von Seiten des Kirchenregiments geleitet, sondern vornehmlich aus eigenem, innern Leben und Antrieb erbaut sein will, und daß mithin eine gründliche Abhülfe der ihr bewohnenden Mängel nicht sowohl durch die Darreichung von Staatsmitteln und durch eine anordnende Thätigkeit Seitens der Kirchenbehörden erwartet werden kann, als vielmehr von der allgemeinen Anerkennung des Uebels und von der Vereinigung gemeinsamer Kräfte, besonders aber von den Gemeinden ausgehen muß.“

„In dieser Beziehung sind vornehmlich die Synoden, wenn auch zur Zeit nur aus geistlichen Mitgliedern bestehend, als diejenigen kirchlichen Organe zu betrachten, von welchen die Vorschläge für eine bessere Gestaltung und Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse zunächst angeregt und vorbereitet werden können.“

„Es darf erwartet werden, daß die Geistlichen es selbst am Tiefsten empfinden werden, wie sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen und bei dem Mangel einer die Seelsorge und das wahre Gemeindeleben pflegenden und stärkenden Ordnung, auch bei der gewissenhaftesten Treue nicht im Stande sind, das ihnen anvertraute Hirtenamt auf eine, den Anforderungen desselben entsprechende, Art zu verwalten.“

„Man darf nicht weniger der Hoffnung sich hingeben, daß eine gründliche Besprechung dieser Angelegenheit, wie sie evangelischen Geistlichen in der Mitte ihrer Amtsbrüder geziemt, und eine lebendige, zugleich aber ernste und besonnene Zusammenwirkung der Geistlichen, Anträge und Vorschläge zur Folge haben werde, die auf die einfachsten und treffendsten, zugleich den lokalen Verhältnissen entsprechendsten Mittel der Abhülfe leiten und geeignet sind, die Gemeinden für den heiligen Zweck zu gewinnen, und den christlichen Gemeinssinn zu beleben, ohne welchen nichts Bedeutendes in der Kirche Christi je geschehen ist und geschehen kann.“

Diese Provinzialsynoden sind im Herbst des vorigen Jahres gehalten, und soviel von ihren Verhandlungen, die in ihrem ganzen Umfange durch den Druck veröffentlicht werden sollen, bis jetzt schon bekannt geworden, haben sie sich zwar über manche religiöse und kirchliche Gegenstände in einem sehr verschiedenen Geiste ausgesprochen, aber doch sämmtlich dahin erklärt, daß der evangelischen Kirche eine Presbyterial- und Synodal-Verfassung gegeben, oder, wenn man lieber will, die bereits gegebene mit erweiterten Rechten für die Gemeinden

wirklich eingeführt werden möge: weil man sich von dieser Verfassung eine gründliche Abhilfe der kirchlichen Mängel und eine gedeihliche Förderung der kirchlichen Zwecke am Sichersten verspricht. Zugegeben muß mindestens werden, daß die Grundsätze, nach denen man vorzugsweise seither die Angelegenheiten der evangelischen Kirche in Deutschland geleitet hat, das Heil derselben nicht eben befördert, vielmehr das Ihre reichlich zu den Uebelständen beigetragen haben, nach deren Abstellung sie jetzt in der Mehrzahl ihrer Glieder so sehnlich verlangt. Zugegeben muß werden, daß eine Presbyterial- und Synodal-Verfassung, wie sie die preussischen Provinzialsynoden jüngst so einstimmig in Vorschlag gebracht, mit den wesentlichsten Prinzipien des Collegialsystems, welches, wie bemerkt, die Kirchenrechtslehrer unserer Zeit eben in seinen Grundzügen für das der evangelischen Kirche angemessenste halten, am Meisten übereinkommt, ohne doch dessen Einseitigkeiten und Ausschreitungen über alles zu Recht Bestehende zu theilen. Zugegeben muß endlich werden, daß die Erfahrungen, welche über die Einwirkungen jener Verfassung auf das kirchlich-religiöse und sittliche Leben der evangelischen Gemeinden bisher eingesammelt werden konnten, sich da am Erfreulichsten zeigen, wo sie am Längsten in unbeschränkter und ungeschwächter Kraft besteht; daß die Geistlichen und die Gemeinden ihr mit ungemeiner Liebe anhängen, und sie gewiß mit keiner anderen vertauschen würden, somit unzweideutig beweisen, welchen hohen Werth sie ihr beilegen. Daß sie aber etwas durchaus Vollkommenes sei, allen Wünschen entspreche, alle kirchlichen Gebrechen überall gänzlich heile oder dagegen unfehlbar bewahre, wird Niemand erwarten, der bedenkt, daß kein Menschenwerk ohne Mängel ist, daß man auch übertriebene Anforderungen an bestehende Einrichtungen machen kann, und sie an neu getroffene sehr gewöhnlich macht, daß auch die beste kirchliche Verfassung ihres Zweckes in hohem Grade verfehlen muß, wenn ihr Geist nicht richtig aufgefaßt, wenn sie nicht mit Geschick, Eifer und Treue angewendet wird.

Ob nun die gemeinsamen Vorschläge der preussischen Provinzialsynoden hinsichtlich der mehrerwähnten kirchlichen Verfassung Berücksichtigung und in welchem Maaße sie dieselbe finden werden, muß die Zeit lehren. Auf Vermuthungen und Benachrichtigungen darüber in den öffentlichen Blättern können wir uns begreiflich nicht einlassen. Die neue Organisation der Provinzial-Consistorien, welche, wie die Oberconsistorien und Consistorien anderer evangelischen Länder, ursprünglich aus dem Episcopalsysteme hervorgegangen sind, und im Laufe der Zeit manche Veränderungen in ihrer Zusammensetzung wie in ihren Funktionen erfahren haben, scheint zu der Annahme zu berechtigen, daß man das Fortbestehen dieser geistlich-weltlichen Behörden unter der oberen Leitung eines geistlichen Ministeriums für die Verwaltung der kirchlichen und religiösen Angelegenheiten von Seiten des Staats in Preußen bezwecke. Stellt man damit das gewichtige Wort zusammen, welches sich in der veröffentlichten Antwort Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Preußen vom 2. October d. J. auf eine Eingabe des Berliner Magistrats an Allerhöchstdenselben findet: „Ich folge dem unwandelbaren Grundsatz, die Kirche durch sich selbst sich gestalten zu lassen“, und die oben angeführten Sätze aus dem Rescripte des gegenwärtigen Ministers der geistlichen Angelegenheiten: so möchte man daraus folgern, daß auch die östlichen Provinzen des Staats die wirkliche Einführung einer Presbyterial- und Synodal-Verfassung, wie sie die westlichen bereits besitzen, zu erwarten hätten. Es will mindestens nicht wohl einleuchten, wie es der Kirche möglich sein sollte, sich ohne eine solche Verfassung aus sich selbst zu gestalten (wenn man nicht etwa unter der Kirche bloß die Geist-

lichen oder gar nur die geistlichen Behörden sich denkt, was aber den Grundprinzipien der Reformation schnurstracks entgegen sein würde); und eben so wenig ist einzusehen, wie auf andere Weise „eine gründliche Abhilfe der der Kirche inwohnenden Mängel von der Vereinigung gemeinsamer Kräfte, besonders aber von den Gemeinden ausgehen“ solle.

Ist es zudem höchst wünschenswerth für die evangelische Landeskirche Preußens, daß sie sich als ein innig verbundenes Ganze fühle und in allen ihren Gemeindemitgliedern als ein solches anerkenne, so kann dies gewiß durch Nichts so sicher, als durch eine gemeinsame Verfassung bewirkt werden. Wie aber die westlichen Provinzen sich nimmermehr entschließen werden, zur Erreichung dieses wichtigen Zweckes ihre bessere kirchliche Verfassung aufzugeben, und sie mit einer, in jedem Betracht weit unvollkommeneren, ja mit einer zu vertauschen, die kaum für eine Verbesserung gelten kann: so dürfte eben so wenig ein stichhaltiger Grund aufzufinden sein, den östlichen Provinzen zu versagen oder zu schmälern, was die westlichen besitzen, als man in Wahrheit nicht behaupten können, daß jene für eine solche Verfassung noch nicht hinlänglich vorbereitet und reif seien. Waren das die evangelischen Gemeinden der östlichen Provinzen einer großen Anzahl nach noch nicht im Jahre 1817, so sind sie es seitdem, und zwar trotz des in ihnen bestehenden Kirchenregiments durch anderweitige Umstände, gewiß geworden, und die es etwa noch nicht sind, werden es durch den bildenden Einfluß der anderen ohne alle Frage eher werden, wenn man die in Rede stehende Verfassung schon jetzt bei ihnen wirklich und nicht bloß dem Namen nach einführt, als wenn man es damit bis zu dem Zeitpunkte anstehen läßt, wo auch sie dazu geeignet erscheinen.

(Schluß folgt.)

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. November.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Gelb.			Brief.	Gelb.	Gew.
St. Schlsch.	3 1/2	98	97 1/2	Berl. Postb.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	85 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Ceebantl.	—	—	—	Magd. P. Obl.	—	—	—	—
Kant. u. Am.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldoschr.	3 1/2	—	97 1/2	Berl. Anhalt.	—	—	122 3/4	—
Vrt. Stadts.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/4	—
Obligation.	3 1/2	—	88	Duss. Eibetf.	5	—	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	98 1/2	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	92 3/4	91 3/4	—
Bükr. Pfr.	3 1/2	—	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	97 1/4	—
Gräf. Pos. do.	4	—	112 1/2	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do.	3 1/2	—	95 1/2	Oberschl.	4	—	109	—
Distr. Pfr.	3 1/2	—	97 3/4	do. Prior.	—	—	—	—
Penn. do.	3 1/2	—	98	do. L. h. o. eing.	—	—	102 3/4	—
K. u. Am. do.	3 1/2	99 1/4	98 3/4	Bri. Siertun.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 3/4	L. A. u. B.	4	—	124 1/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Schft.	4	108 1/2	107 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	H. Schw. Jr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdchs'dor.	—	137 1/2	131 1/2	Wonn. Röll.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12	11 1/2	Mt. v. eing.	4	—	—	—
Discount.	—	4 1/2	5 1/2	do. Prioritär	—	99 1/4	98 3/4	—

Getreidepreise.

(Nach) Berliner Scheffel und Preuß. Sölde.)

Halle, den 6. November.

Weizen	2	20	1/2	—	3	4	—	1/2	—
Roggen	1	27	—	6	—	2	2	—	6
Gerste	1	7	—	6	—	1	12	—	6
Hafer	—	25	—	—	—	1	—	—	—

Magdeburg, den 6. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	54	—	68	†	Gerste	34	—	37	†
Roggen	47 1/2	—	49	—	Hafer	24	—	24 2/3	—

Nordhausen, den 1. November.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 8	1/2 — 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ 16	1/2 — 2
Roggen	1 . 24	— : — 2 .	— .
Gerste	1 . 6	— : — 1 . 16	— .
Hafer	— . 23	— : — — . 26	— .
Rüböl, der Centner	14 $\frac{1}{2}$		
Leinöl, der Centner	12 $\frac{1}{2}$		

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 7. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. November: 24 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. November.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Ertschowsky m. Gef. a. Petersburg.
Hr. Geh. Rath Buchwald a. München. Hr. Dr. phil. Sjöberg a.
Stockholm. Hr. Finanzrath v. Belling a. Berlin. Hr. Rittmstr.
v. Putzig a. Potsdam. Die Hrn. Darley, Coq a. London, Brown,
Esq. a. Manch. ster. Die Hrn. Kaul Jülich a. Pforzheim, Brock-
mann a. Magdeburg, Wiesenberg a. Altona, Götschel a. Mainz.

Stadt Kirch: Hr. Wamm. Wode a. Quersfurt. Hr. Partik. Fromme
a. Leipzig. Die Hrn. Kautz. Leonhardt a. Golditz, Crenow a. Dü-
ren, Schuch u. Franke a. Magdeburg, Bauge a. Berlin, Meier
a. Potsdam, Klog a. Bremen.

Englischer Hof: Hr. Rent. Erbus m. Fam. a. Riga. Hr. Advocat
Frohmann a. Hannover. Hr. Ingenieur Gabler a. Frankfurt. Hr.
Zwiesler Haack a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Imme a. Bamberg,
May a. Frankfurt, Beidler a. Schönlinde.

Goldnen Ring: Hr. Amtsrath Holzmann a. Berlin. Hr. Gutshof.
Thile a. Hagen. Hr. Fabrik. Schlötter a. Großjähren. Hr. Predi-
ger Stiglich a. Döberstschütz. Hr. Cand. Hofers a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Schaupf. Donnay u. Hr. Partik. Förster a. Ber-
lin. Die Hrn. Kaufl. Dammeyer a. Hamburg, Müller a. Hannos-
ver. Hr. Gutshof. Jäger u. Hr. Lehrer Koch a. Schwerin. Hr.
Kaufm. Wollmann a. Helmstedt. Hr. Partik. Bauernmeister a. Hal-
berstadt.

Schwarzen Bär: Hr. Partik. Damköler a. Teutschenthal. Die
Hrn. Kaufl. Krieg a. Osterfeld, Ronke a. Drantenbaum. Die
Hrn. Fabrik. Korb a. Zeitz, Peter a. Nordhausen. Hr. Hornrech-
ler Walter a. Eistichen. Hr. Schiffseigner Seidel a. Hamburg.
Hr. Schaupf. Förster a. München.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Töpfer a. Berlin. Hr. Dekan. Hells-
mann a. Bergeisdorf. Hr. pract. Arzt Dr. Meier a. Dingelhausen.
Hr. Fabrik. Rosinius a. Hannover. Hr. Professor Dr. Herrmann
a. Breslau.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufl. Ambronn a. Steinbach, Hoppen-
ger a. Wimbach, Köster a. Königsberg.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Helzig a. Berlin. Die Hrn. Kaufl.
Wolf a. Naumburg, Mischel u. Ringelmann a. Leipzig. Hr. Pastor
Köbner a. Wege sbach.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theils nehmenden Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an

Eisleben, den 6. Nov. 1845.

G. A. Hempel.

Todesanzeige.

Heute Morgen nach 2 Uhr verschied plötzlich am Schlagflusse unser guter Vater, M. Johann Friedrich Eichler, Prediger zu Burgliebenau und Döllnitz in der Aue, im bald vollendeten 78sten Jahre seines vielbewegten Lebens.

Verwandten und Freunden diese Anzeige, um stilles Bei sein bittend.

Burgliebenau, den 5. Nov. 1845.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach dem Ableben des bisherigen Collators der unter unsrer Verwaltung stehenden Vose'schen Familien-Stiftung des Königl. General-Majors Carl Friedrich Wichmann Vose zu Erfurt, hat sich dessen Bruder, der Königl. sächs. Ober-Appellationsrath Herr Carl Traugott Vose zu Dresden zu der Collatur gemeldet. Wir machen dies mit der Bemerkung öffentlich bekannt, daß wenn innerhalb drei Monaten ein anderes von den Stiftern Salthasar und Georg Vose absta-

mendes Mitglied der Vose'schen Familie sein Näherrecht auf die Collatur der Stiftung auf überzeugende Weise gegen uns darzulegen nicht im Stande sein sollte, der gedachte Ober-Appellationsrath Carl Traugott Vose als Collator von uns angenommen und bestätigt werden wird.

Merseburg, den 30. Oct. 1845.

Das Dom-Capitul.

Bekanntmachung.

Am 24. September c. sind bei der Fahrt auf unserer Bahn von hier nach Halle und Leipzig zwei mit Seehundsfell überzogene Weiskoffer mit einander verwechselt worden. Der eine dieser Koffer ist an uns zurückgeliefert; er enthält Wäsche mit dem Namen „H. Wackerow“ bezeichnet, wogegen sich in dem fehlenden Koffer einige Wäsche und ca. 20 Stück Handschuh-Ziegenleder befunden haben sollen; derselbe wog mit Inhalt 26 Pfund.

Wir fordern den bisher nicht zu ermitteln gewesenen Eigenthümer des hier affirmativen Koffers und Inhaber des fehlenden Koffers hierdurch auf, gegen Rücklieferung des letzteren den seitigen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser nebst Inhalt nach Verlauf von 8 Wochen als gefundene Sache betrachtet und zum Besten unseres Beamten-Unterstützungs-Fonds verkauft werden wird.

Berlin, den 4. November 1845.

Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

v. Cronstein,
Vorstand.

Local-Veränderung.

Daß ich die Hutfabrik aus der Leipzigerstraße in die große Steinstraße Nr. 182 in das ehemalige Pflug'sche Haus verlegt habe, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum gehorsamst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu schenken, und werde ich es gross wie im detail äußerst billige Preise stellen.

Auch halte ich stets ein Lager von allen Arten Hutgarnituren in Wolle, Leder, Futter und Band in den neuesten Pariser Modestern.

NB. Das Verkaufsklokal en detail ist noch wie früher in der alten Post, und empfehle hiermit Castor-Silzhüte, extrafein, sowie französ. Seidenhüte in jegiger beliebter neuester Façon und andere Seidenhüte von 1 Thlr. an.

J. Stagninus.

3 Oekonomie-Inspektoren, 1 Verwalter,

2 Brennerei-Inspektoren, 2 Braumeister, 1 Brauer, 2 Buchhalter, 1 Comtoirist, 3 Handlungs-Commis, 1 Handlungs-Reisender, 3 Hauslehrer, 2 Secrétaire, 1 Protokollführer, 5 Protodiergehilfen, einige Fabrik-Aufsicher, 2 Ziegelmeister und auch 2 Jäger, 3 Gärtner, 1 herrschaftl. Koch und 1 Kellner nach außerhalb können höchst vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten durch H. Dankworth's Verordnungs-Bureau in Berlin, Jüdenstr. 45.

Die besten und frischesten bairischen Malzbonbons gegen Husten empfiehlt Helm, gr. Steinstraße Nr. 130.

Nicht zu übersehen.

Ein fehlerfreies Reitpferd, edler Abkunft (türkischer Hengst), 8 Jahr alt, fromm und gut geritten, habe ich im Auftrage, den 12. Novbr. c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum goldenen Löwen zu Eisleben an den Bestbietenden zu verkaufen, welches hiermit Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Kloster = Roda,
den 3. Novbr. 1845.
Schüler.

Betten- und Federn-Verkauf.

Ich empfehle hiermit eine Auswahl neuer rother und blauer Barant-Betten: Zweischläfrige von 18—24 Thlr. (zu jedem Bett 5 Stück); Herrschafts-Betten, ein- und anderthaltschläfrig, von 15—20 Thlr.; Gefinde-Betten, von 10—12 Thlr.; Neue gerissene böhmische Bettfedern, das Pfund 11—18 Sgr.

Lange, Verhändler.

Halle, Erdel Nr. 768, vier Häuser vom Roland.

Ein Rittergut nahe bei Halle von 600 Scheffel Aushaat, mit bedeutenden Gras-, Wiesen- und Holzungen, ist im Auftrage durch mich zu verkaufen; sowie jederzeit Häuser zu hohen und niederen Preisen zum Verkauf von mir nachgewiesen werden können. Auch sind Kapitale von 8000, 4000, 3000, 1700, 1500, 600 und 400 Thaler auszuliefern durch den Actuar Danker in Halle, Schmeerstr. No. 480 b. d. Hutfabrik. Herrn Pfahl.

Bekanntmachung.

Sonntag, Montag und Dienstag lade ich hiermit meine guten Freunde und werthen Gäste zur Klein-Ärmel ein; für gute Speisen und Getränke soll bestens gesorgt sein.
L. Haffe in Bülberg.

Wichtig für die protestantischen Freunde.

So eben erschien, und ist in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Sippert & Schmidt**, vorräthig:

Schwarz und Hildenhagen, 2 Vorträge, gehalten am 6. August in einer Versammlung protestantischer Freunde. Preis 6 Sgr.

Diese beiden Vorträge legen in kurzen **Charakteristischen** Umrissen das Streben der protest. Freunde dar, und geben zugleich die beste Widerlegung der in der sächs. Kammer gegen sie laut gewordenen Anschuldigungen.

Das neu etablirte **Kleider-Magazin** von **L. Richter & Comp.**, große Ulrichsstraße Nr. 6 in Halle, beehrt sich seine große Auswahl der nobelsten und modernsten Herren-Kleidungsstücke hierdurch ergebenst anzuzeigen, als: feine wattirte Ueberziehröcke, Bournus, katalonische Mäntel, Phantasie- und Gesellschafts-Brackröcke, Oberröcke, Schlafröcke, so wie eine große Auswahl elegante Westen und Beinkleider.

Verkauf musikalischer Instrumente.

Sehr gute neue und alte ausgespielte Violinen, eine ausgezeichnete alte Bratsche, Cello's und einen guten Bass verkauft zu billigen Preisen der Instrumentenmacher **C. Otto**, große Steinstraße Nr. 86.

Zwei in den besten Jahren stehende hellbraune Spannpferde ohne Fehler verkauft sofort **Zeising** in Wiesenau.

Zur Kirmes nach Hohenthurm gehen Sonntag und Montag, den 9. und 10. d. M., 2 Personenwagen Mittags 1 Uhr ab, und so Abends von da zurück.

Fahr-Billets bei **J. G. Schaaf**, Leipzigerstraße u. schwarzen Adler (Steinstraße) Abfahrt.

Ein Bursche von 14—16 Jahren, am liebsten vom Lande, findet dauernde Beschäftigung Leipzigerstraße Nr. 1623.

2 Baustellen vor dem Leipziger Thor, in der Nähe der Magdeburg-Leipziger und Thüringer Eisenbahn, sind zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle, kleine Steinstraße.

Sonntag und Montag ladet zur Klein-Kirmes ganz ergebenst ein
Jache in Bülberg.

Holz-Auction.

Es soll auf Sonntag den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr eine Quantität Pappeln, Eilern, Weiden und Rüstern, welche sich gut eignen für Drechsler, Tischler und Stellmacher, auf der Wiese bei Trotha verkauft werden bei

Albert Brömmel.

Holz-Auction.

In dem zum Rittergute Ermlitz gehörigen, sogenannten Ziegelholze, bei Maßlau gelegen, sollen nächstkommenden

18. November d. J.

eine Quantität Bäume, als: Eichen, unter welchen ausgezeichnet starke, Buchen, Erlen, Linden u. s. w. auf dem Stamme sowie auch eine Parthie Schockholz, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich daher gedachten Tages, Vormittags 9 Uhr, an genanntem Orte einfinden, wo auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Rittergut Ermlitz bei Schleuditz.

Stearinlichte empfiehlt billigt

August Gutezeit.

Beste Glasaese in 1/2 Ctr. Säfern und ausgewogen billigt bei

August Gutezeit.

Theater-Anzeige, Sonntag den 9. November. Zum Erstenmale: **O Oskar!** oder: **Wie schwer ist es doch, seine Frau zu betrügen**, Lustspiel in 3 Akten von **J. H. Hell** aus dem Französischen übersezt. Vorher geht zum Erstenmale: **Dr. Robin**, Lustspiel in 1 Akt von **L. N. G.**
Carl Weurer, Direktor.